



KIESELBRONNER UMWELTLISTE



Wir sprachen mit Frau Gabi Stirnberg vom BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland), der Leiterin des Naturschutzzentrums Pforzheim.

Frage: Frau Stirnberg, vor ungefähr einem Jahr standen Sie mit dem BUND, anderen Umweltorganisationen und vielen engagierten Bürgern am Katharinentaler Hof und mahnten: die Katharinentaler Senke muß erhalten bleiben!

Inzwischen hat die Stadt Pforzheim im zweiten Anlauf den Hof für 38 Millionen DM gekauft. Was wird Ihrer Meinung nach die Stadt Pforzheim damit anfangen?

Frau Stirnberg: Wir kennen die verschiedenen Begehrlichkeiten auf dieses wunderschöne Gelände. Am aktuellsten ist wohl der Wunsch der Stadt nach einer Biomüllkompostierungsanlage. Nun ist die Notwendigkeit hierfür unbestritten. Aber in der Errichtung einer solchen Anlage auf dem Hofgelände liegt eine große Gefahr. Denn es werden damit Wünsche nach der Ausweisung eines Gewerbegebietes verbunden. Darin sähe ich den Startschuß für die Ausweisung weiterer Gewerbeflächen dort.

Frage: Was denken Sie, könnte in nächster Zeit geschehen?

Frau Stirnberg: Die Wünsche nach Gewerbeflächen auf diesem Gelände kommen aus verschiedenen Richtungen und jetzt schon werden dafür die Weichen gestellt.

Eine Entscheidung im Pforzheimer Gemeinderat hat mich alarmiert: Der Obsthof-Entwässerungsstollen soll so tief gelegt werden, daß mit ihm bei entsprechender Verlängerung nicht nur die Deponie Hohberg und eine eventuelle Kompostierungsanlage, sondern das **gesamte** Gelände des Katharinentaler Hofes angeschlossen werden kann. Das macht doch keiner nur für die Landwirtschaft.

Frage: Was werden Sie, das heißt das Naturschutzzentrum Pforzheim, weiterhin tun?

Frau Stirnberg: Wir bleiben am Ball. Wir werden uns als BUND mit unseren Argumenten in die laufende Flächennutzungsplanung einbringen und mit allen, die mitmachen wollen, die Katharinentaler Senke schützen. Wir hoffen auch weiterhin auf die gute Unterstützung aus Kieselbronn und aus den anderen betroffenen Gemeinden.

Die Katharinentaler Senke ist eine ökologisch hochempfindliche Landschaft, für deren Erhalt sich jeder Einsatz lohnt.

Frau Stirnberg, vielen Dank für das Gespräch.



Katharintaler Hof + Müll = Müllverbrennungsanlage?

Nachdem die Pforzheimer Stadtväter ihren Gemeinderat mit dem Argument des dringenden Bedarfes für Müllentsorgungsanlagen zum Kauf des Katharintaler Hofes bewegt haben, stellen sich in Kieselbronn viele Einwohner die bange Frage:

Was wird dort in den nächsten Jahren passieren?

Wird die Stadt die Deponie erweitern und Kieselbronn noch mehr unter Gestank und Papierflug leiden? Oder soll dort gar eine Müllverbrennungsanlage (MVA) hingestellt werden, direkt vor die Tore Kieselbronns?

Sicher ist nur eines: Vor Beidem sind wir nicht völlig sicher, auch wenn jetzt noch das Wasserwirtschaftsamt (Schutzgebiet) und das Regierungspräsidium beides ablehnen. Bürgermeister Frank rechnet damit, daß bei einem "Müllnotstand" wie in Ulm, den er für Pforzheim kommen sieht, diese Ämter ihre Bedenken über Bord werfen müssen.

Aber: eine MVA darf nur in einem Industriegebiet gebaut werden, das wird die Katharintaler Senke wohl nicht werden. Doch das nächste geeignete Industriegebiet, in welchem noch genügend Platz vorhanden ist, auch verkehrsgünstig gelegen, liegt auch in der Richtung, aus der bevorzugt der Wind nach Kieselbronn bläst:

auf der Wilferdinger Höhe!

Das dürfte für Kieselbronn nicht viel Unterschied machen.

Also: Keine Entwarnung!

Pforzheims Müllberge sollen im Norden der Stadt "entsorgt" werden. Zudem werden sich nach Gründung der "Abfallwirtschafts GmbH" die Planungen noch mehr hinter verschlossenen Türen abspielen.

Wir Kieselbronner müssen weiterhin sehr wachsam sein und rechtzeitig Einspruch erheben.

Heiße Luft im Milchkarton

"Geldern: Besser Karton als Mehrwegflasche" meldete die PZ Ende Februar. Viele umweltbewußte Verbraucher sind verunsichert: "Müssen Hausfrauen beim Frischmilcheinkauf umdenken?" fragte denn auch die PZ.

Wir meinen: bisher noch nicht! Von einer "ökologischen Überlegenheit des Kartons" kann keine Rede sein.

Die Studie, auf die sich Herr von Geldern (CDU) voreilig bezieht, ist noch gar nicht fertiggestellt!

Auftraggeber Umweltbundesamt und das ausführende Fraunhofer-Institut betonen: für die ökologische Bewertung des Getränkekartons fehlten die "Umweltbelastungen aus der Abfallwirtschaft ... sowie die Energie-, Emissions- und Abfallströme aus dem Recycling." Die Kartonindustrie hält diese für eine umfassende Ökobilanz benötigten Zahlen noch zurück!

Auch Umweltminister Töpfer rügte seinen Parteifreund von Geldern. Er dementierte und nannte dessen Vorgehen unseriös (taz).
(Davon stand in der PZ nichts zu lesen)

**HÄLT
MILCH FRISCH
UND MACHT
DIE NATUR
NICHT SAUER**

WER MILCHTÜTEN KAUFT, KAUFT MÜLL.



Wir fassen hier noch einmal die Ergebnisse eines Vergleichs Karton/Flasche aus dem Jahre 1989 zusammen: Es verbraucht viel Energie und Chemie, die Milchflaschen hygienisch einwandfrei zu säubern. Dieser Aufwand ist ökologisch nur sinnvoll, wenn eine Flasche mindestens 25 mal zwischen Verbraucher und Abfüller hin- und herläuft. Die Südmilch-AG hat in Stammgebieten der Landleibe-Milch bis zu 42 Umläufe. Da die Kartonindustrie nur 5 - 7 mal annimmt und dazu voraussetzt, daß Kartonverpackungen recycelt werden, scheinen Kartons in ihren Berechnungen umweltfreundlicher zu sein.

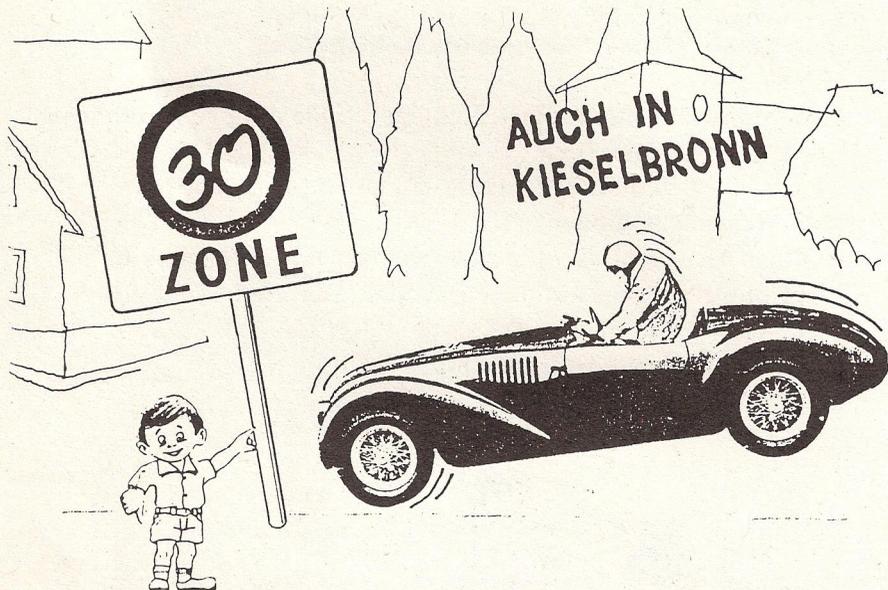
Deshalb: Sorgen Sie dafür, daß alle Flaschen zurückgegeben werden. Dann ist allemal die Mehrwegflasche sinnvoller.

Auch Sie können etwas für eine gesunde Umwelt tun:

- Fahren Sie langsam im Ort. Reduzieren Sie dadurch Gefahren, Lärm, Abgase und Sprit.
- Denken Sie schon beim Einkaufen an den Müll. Kaufen sie Mehrwegverpackungen.
- Nehmen Sie eigene Gefäße zum Metzger und Bäcker mit.
- Üben Sie Druck aus auf die Hersteller. Was nicht gekauft wird, wird auch nicht produziert.
- Trennen Sie Ihren Müll sorgfältig.



Impressum: Verantwortlich i. S. d. P.: Kieselbronner Umweltliste,
c/o Karin Bayer, Hauptstraße 26,
Telefon 54122
weitere Kontakte: Thomas Gloss, Eisinger Straße 12,
Telefon 57970



BEVOR WIR DIE ALLERLETZTEN SIND !!

Es wird immer noch zu schnell gefahren auf Kieselbronns Straßen!

Wir hoffen, daß der Gemeinderat bei der weiteren Behandlung des Verkehrsgutachtens der DEKRA sich der von verschiedensten Seiten geforderten und empfohlenen Einführung von Tempo 30 auf den Gemeindestraßen nicht weiter verschließt. Begleitende Maßnahmen dazu müssen nicht teuer sein. Pfiffige Planer und mutige Gemeinderäte haben andernorts mit Aufpflasterungen in geringer Höhe, mit breiter werdenden Streifen, mit Blumenkübeln und farbigen Markierungen auf der Fahrbahn ebenso eine Reduzierung der Geschwindigkeit im Ort erreicht.

**WARUM NICHT AUCH ENDLICH
SO IN KIESELBRONN ?**

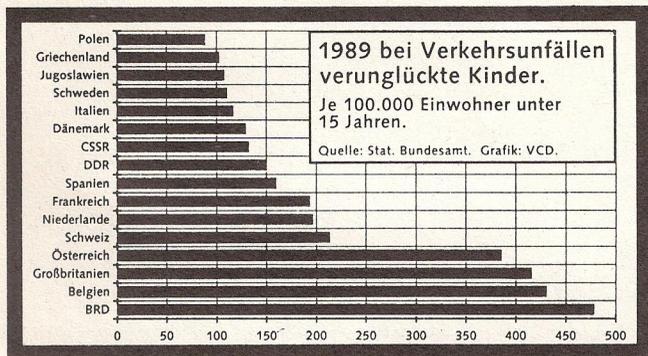
Pforzheimer Weg - leider immer noch eine Rennstrecke!

Durch den Einbau einer "Insel" (Überquerungshilfe) an der Einmündung der Werner-Siemens-Straße und Baumpflanzungen erhofften sich Straßenverkehrsamt, Gemeinde und die Anwohner, die Geschwindigkeit auf der Pforzheimer Straße, den damit verbundenen Lärm und die Gefährdung der Fußgänger und Radfahrer zu verringern. Leider hat bisher die Unvernunft der Autofahrer diese Hoffnung enttäuscht.

Die DEKRA ermittelte bei ihren Messungen: 34% der Autos fahren schneller als 50 km/h, Höchstgeschwindigkeit 67 km/h.

Abends und nachts liegt das Tempo noch höher.

Hier ist es höchste Zeit, Abhilfe zu schaffen. Möglichkeiten wären optische Bremsen durch aufgemalte, breiter werdende Streifen und häufigere Radarkontrollen!



Folge verfehlter Verkehrspolitik:
Auf deutschen Straßen verunglücken im Vergleich mit anderen europäischen Ländern die meisten Kinder.

Auch ohne Gemeinderatsbeschuß kann jeder von uns

langsamer fahren

nicht auf Gehwegen parken

Rücksicht auf Kinder und ältere Menschen nehmen



Wenn Sie schnell fahren, gewinnen sie höchstens 2 Minuten. Wollen Sie, daß vor Ihrem Haus gerast wird? Auch Mitmenschen ärgern sich über Raserei, Abgase und Lärm vor ihrem Haus.

Ist es das wert?

Müllverbrennung plötzlich "ohne Bedenken"?

Anfang des Jahres ging es durch die Presse: "Bundesärztekammer hat keine Bedenken gegen Müllverbrennung"

Es entstand der Eindruck, daß die "gesamte Ärzteschaft" und "alle Toxikologen" die Müllverbrennung als unbedenklich empfehlen.

Wirklich?

Nein: Dieser Text eines sogenannten Beirats wurde gegen das eindeutige Votum des Deutschen Ärztetages und der Umweltausschüsse der Ärztekammern und gegen den energischen Protest der Ärzteschaft veröffentlicht.

Auch in Kieselbronn stieß dieses Papier auf Ablehnung!

Dr. Albl hat für uns die aus seiner Sicht als Kieselbronner Arzt weiter bestehenden Gefahren für Mensch und Boden durch die Müllverbrennung zusammengefaßt:

Kommt die Müllverbrennung nebenan?

Ende des Jahres wurde eine Abfallwirtschafts GmbH für die Kreise Calw, Freudenstadt, Enzkreis und die Stadt Pforzheim gegründet. Hinter vorgehaltener Hand heißt es, daß es in 2-3 Jahren mit der Planung einer Müllverbrennungsanlage (MVA) für die gesamte Region Nord-schwarzwald soweit ist.

Was würde eine Müllverbrennungsanlage für die Menschen in Kieselbronn bedeuten?

Die Emissionen (Schadstoffausstoß) einer MVA belasten ein Gebiet von 200 km im Umkreis.

Die größte Belastung ist in 5-10 km Entfernung. Bei keiner bestehenden Anlage werden fortlaufend und zuverlässig das Verbrennungsgut und die komplexen, sich ständig ändernden Emissionen umfassend überwacht. Die allerwenigsten der entstehenden Giftstoffe können genau benannt werden, sie sind weder in ihrer Giftwirkung noch der Menge nach bekannt. Der Mensch atmet etwa 20.000 Liter Luft pro Tag ein.

Unsere Lunge wird zur Deponie für Abgase.

Betroffen sind vor allem die Schleimhäute der Atmungsorgane. Krankheiten wie Bronchialkrämpfe, Kopfschmerzen, Schwindel, Herz- und Kreislaufprobleme, Leberschäden, Blutzellschäden, Allergien und Minderung der körpereigenen Abwehrkräfte können entstehen. Längerfristig sind krebserregende und erbgutverändernde Wirkungen zu befürchten und bereits nachgewiesen. Ältere Menschen, Kranke, Kinder und Schwangere sind besonders gefährdet.

Auch eine MVA kann unseren Müll nicht restlos vernichten.

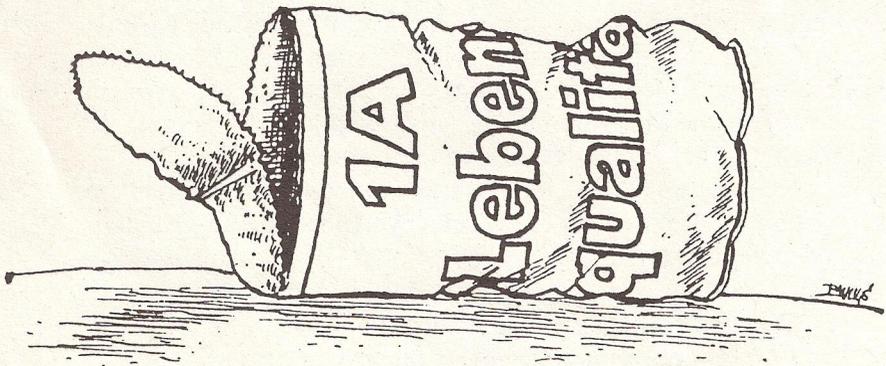
Übrig bleiben in jedem Fall giftige Abgase, 30% Schlacke und 10-14 % Sondermüll aus der Rauchgasreinigung, der unter Tage gelagert werden muß.

Das Bundesumweltamt warnt:

"Wenn die bisherige Belastung des Bodens mit Schwermetallen nicht unverzüglich entschieden verringert wird, haben wir reale Aussichten, daß in 50 Jahren bei uns keine nennenswerte Nahrungsmittelproduktion mehr stattfinden kann."

Die bestehenden 47 MVAs in der BRD stoßen jährlich folgende Mengen an Schwermetallen aus:

Cadmium 12,6 t, Blei 378 t, Zink 630 t, Quecksilber 60 t.



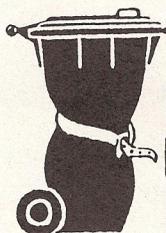
Jetzt schon hat man im Boden um die MVA's so hohe Dioxinspiegel gemessen, wie man sie nach 8000-jährigem Verbrennungsbetrieb erwartet hätte. Werden unsere Häuser und Grundstücke in 5 Jahren nur noch die Hälfte und in 10 Jahren nur noch ein Viertel wert sein? Wie lange wird es dauern, bis wir keinen Salat und kein Gemüse mehr anpflanzen können, bis die ersten Rinder aus der Umgebung entsorgt werden müssen?

Milch aus einem Kieselbronner Stall mußte monatelang in Göppingen entsorgt werden.

Kein Experte konnte die Ursache des zu hohen PCB-Gehaltes erklären. Seit zwei Jahren sollen wir Ärzte den Müttern empfehlen, ihre Säuglinge nur noch 4-5 Monate zu stillen, da der Schadstoffgehalt der Muttermilch zu hoch ist und angeblich jedes Jahr um ein Drittel steigt.

Wie soll das weitergehen? Alternativen dazu gibt es!

Müll vermeiden,
sortieren,
wiederverwerten,
kompostieren
und nur den Rest
deponieren.

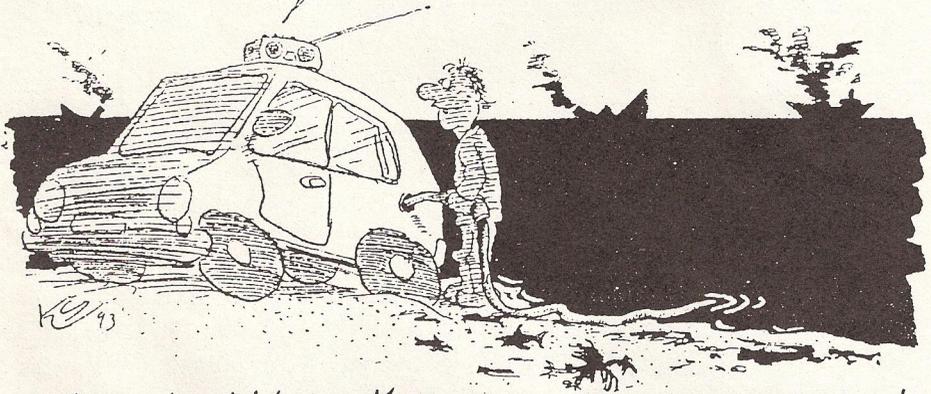


**DAS
BESSERE
MÜLLKONZEPT**

Laut Umweltbundesamt bestehen nur 16% unseres Hausmülls aus noch nicht verwertbaren Reststoffen, die deponiert werden müssen. Bevor der Restmüll abgelagert wird, muß er in Zukunft behandelt werden. Eine biologisch-mechanische Anlage (Kombination von Biogasanlage und Verrottung) wird derzeit in Freiburg gebaut, weil sie weniger Gifte produziert als die Müllverbrennung und weil sie für die großen Anteile im Abfall (Organik und Klärschlämme) sinnvoller ist. Dieses Konzept erlaubt auch dezentrale Anlagen, so daß nicht der Müll der gesamten Region wie bei der Verbrennung an einer Stelle behandelt werden muß.

Warum soll dies keine Alternative für Pforzheim und den Enzkreis sein?

In Bonn wurde beschlossen,
die Mineralölsteuer abzuschaffen...



... dafür aber jetzt eine Meereswasserentnahmesteuer einzuführen!

Umwelttip: FdH - Fahr die Hälfte!

FUNDGRUBE

Leserbrief aus dem STERN

Vorschlag: Erlaubt Bandenwerbung im Bundestag und offenes Tragen von Firmenlogos auf Abgeordnetenanzügen. Dann wüßte der Bürger auch, welcher Minister/Abgeordnete für wen und was ist.



Keine Schaumschlägerei!

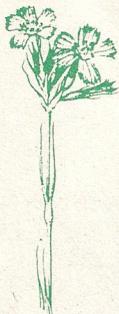
Wie man hört, hat der Enzkreis beschlossen, die Deponie Hamberg bei Zaisersweiher schichtweise mit einem biologisch abbaubaren Schaum abzudecken, um Gestank und Papierflug zu verhindern, bzw. einzudämmen.

Aus Kieselbronner Sicht wäre das auch für den Hohberg keine schlechte Idee.

Was machen wir sonst noch?

Praktischer Naturschutz:

Wir beteiligen uns an Pflegemaßnahmen der Arge Naturschutz, z.B. Erhalt von Halbtrockenrasen im Lindensrain durch Mähen, Entbuschen und Mähgut abfahren. Denn hier gedeihen noch gefährdete Pflanzen wie Kartäuselmelke und Schwalbenwurz.



Kommunaler Umweltschutz: Um die schöne Umgebung Kieselbronns zu erhalten, setzen auch wir uns im Gemeinderat ein für sparsamen Flächenverbrauch und der Umgebung angepaßte verdichtete Bebauung. Wir wünschen uns Unterstützung und Förderung zum Erhalt von Altbausubstanz im alten Dorfkern.

Energie- und Wassersparen: Was die Gemeinde Kieselbronn begonnen hat, mit der Umstellung auf Erdgas und mit dem Energiegutachten für Schule und Hallen, muß fortgeführt und ausgebaut werden, um wirklich zu sparen!

Wir werden uns dafür einsetzen, das Projekt eines Blockheizkraftwerkes für Schule und Hallen weiterzuverfolgen und private Initiativen, seien es Solaranlagen, Zisternen oder Niedrigenergiebauweise zu fördern.

Für Anregungen und Kritik haben wir jederzeit ein offenes Ohr!



Thomas Gloss



Karin Bayer

Gemeinderat
bis Sommer 1992



Manfred Gloß

Gemeinderätin und Gemeinderat der Kieselbronner Umweltliste